Mitgehört : Didi erklärt Wladi Schweizer Nichtsanktionen

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946856

Nutzungsbedingungen

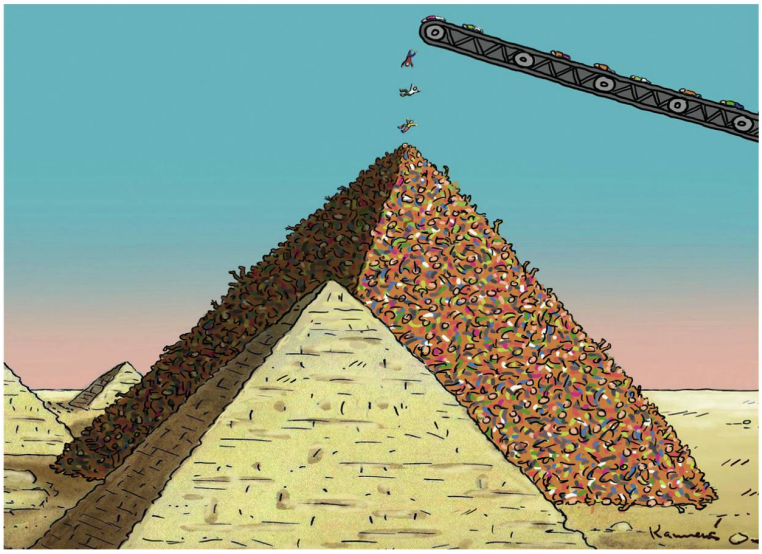
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



MARIAN KAMENSKY

Mitgehört

Didi erklärt Wladi Schw

Wann immer sich Staaten verfeinden, gibt es Kriegsgewinner. Nämlich die Telekommunikation! Denn immer, wenn es Ärger gibt, telefonieren die Staatschefs. Didier Burkhalter hat Wladimir Putin mit seiner Prepaid-Karte angerufen.

Salut, Wladi, alter Kosake! Isch bin es, Didi!
Werr? Ich nicht kenne eine Didi.
Le président de la Suisse! Isch dachte, ich klingel mal dursch und frage, wie alles so läuft bei dir, mit die Ukraine und so. Bei dir macht ja so eine Halbinsel fast so viel Ärger wie bei uns ein Halbkanton. *(lacht jovial)*
Wirr sind neutral wie Schweiz. Ich habe Widerrstand neutralisiert.
Siehst du! Wir 'aben viele Gemeinsamkeiten, la Russie et la Suisse! Isch 'abe auch die Widerstand neutralisiert. Wir machen nischt mit bei die Sanktionen von die EU. Sogar SP hat die Kapitalismus überwunden, weil das wirtschaftlisch sisch nischt mit unsere Neutralität vereinbaren lässt. Unser Absage ist natürlisch ein Ohrfeige für die EU. Aber Ohrfeige mit erzieherische Wert.
Du findest Sanktionen gegen mich gutt, machst aber nicht mit? Ich nicht verstehe.
Wladi, man kann etwas gut finden, ohne aktiv mitzumachen. Man muss auch nischt jedem Trend aus dem Ausland hinterherlaufen, oder?
Njet, Didi. Man kann nicht Bösewicht bestrafen und dann so tun, als sei er Opfer.
Bei uns schon, bei der Jugendanwaltschaft Zürich. Wir machen ja nur so ganz kleine persönlische Sanktionen. Also, die Leute nehmen statt Beluga als Brotaufstrich wieder die Parfait. Kuoni sagt statt St. Petersburg wieder Leningrad. Und isch, 'abe ein Firewall eingerichtet gegen die Heiratsanträge von Russinnen. Allerdings wir pflegen ein liberale Haltung zu Kontingenten von die russische Prostituierten. Die Aufgabe von La Suisse ist seit jeher die Streitschlischter.
Da? Normalerweise ihrr lasst Streit eskalieren, verkauft Waffen an beide Parteien und dann frriert Konten des Verlierers ein!
Eben das ist Neutralität. Wir sind ja auch bei Waffenexporte neutral: Keiner kriegt Rabatt.
Ist jetzt wohl euerr Hauptsaison fürr Waffen: Wenn überall Frühlingsrevolution. An Autosalon Genf Miss Schweiz zeigt neue Panzerfahrrzeuge?
Haha, du hast l'humour, Wladi. Du bist auf die ganze Welt bekannt für dein Komik. *(lacht jovial)* **Lass dir von die EU und l'Ame-**

eizer Nichtsanktionen

rique nischt dein Lachen verderben, weil man deine Krim-Abstimmung nicht anerkennt.
Wenn wirr ein Abschottungsabstimmung durchführen, dann jammerrn wir wenigstens im Nachhinein nicht monatelang über Ausgang.
Weisst du, genau darum 'aben viele Suisse Angst vor dir. Vor allem unsere überalterte Parlamentarier glauben, Kalte Krieg aus 50er-Jahre est de retour. Sie glauben, dein Panzer könnten vorstossen bis an unsere natürlische Grenze, die Röstigraben. Dabei sind die einzige Strassensperren nur wegen die Froschwanderungen. Unsere Verteidigungsminister jetzt hat Luftwaffe die Code Rosa gegeben.
Code Rosa?
Bedeutet, Luftwaffe muss innert 72 Stunden alarmbereit sein. Sie saugen schon die Sitzpolster und fliegen dursch die Waschstrasse. Ueli telefoniert so oft mit die Chef de l'Armée, dass er musste anpassen sein Swisscom-Abo.
Und err hat zwei Militärbeobachter in Ukraine geschickt. Das kein Frreundschaftsbeweis. Weil ihr meine Gebirgsfüsiliere aus Andermatt vertrieben habt, werfe ich jetzt euern Schweizer von unserer Militärakademie Moskau. Das ist Erasmus rrückwärts.
Ach, die zwei Beobachter stören dich doch nicht bei deinen kleinen Unternehmungen, Wladi! Einer telefoniert ständig mit Ueli, und der andere trägt das Telefon.
Njet. KGB sagt, diese Männer seien Spezialeinheit, härteste Schweizer Soldaten. Haben gemacht Rekrutenschule UND Zivilschutz. Nach Sotschi dachte ich, Ueli ist Tovarisch. Frreund.
Weisst du, Wladi, unter uns, der Ueli kann vornedurch auf Tovarisch machen und hintenrum eine böse Interview über dich in die Weltwoche geben. Bei dem musst du aufpassen. Bei mir hingegen, isch bin wirklisch dein Ami.
Mein Ami!? Ich hasse die Amis! *(hängt auf)*
Nischt doch Ami. Isch meine Frreund! Allo, Wladi, bist du noch dran?... Merde. Das ist fast so schlimm wie telefoniere mit dem andere glatzköpfige Despot, der macht Aggressionspolitik, der Ueli.

Roland Schäfli

Demnächst in Ihrem Briefkasten

Oh leset, was die Billag euch zu sagen hat

BILLAG

Wir möchten dich in unserer grossen Billag-Familie herzlich willkommen heissen. Auch du gehörst nun als Passiv-Mitglied zu unserer Gemeinschaft. Wir kennen dich. Wir wissen, wo du wohnst. Auch ob du allein lebst. Umgekehrt kennst du uns gar nicht. Da die Billag-Familie ab 2017 ausnahmslos allen Menschen in diesem Land die Rechnung für die Radio- und TV-Gebühr stellen darf, wollten wir uns einmal vorstellen.

Genau wie in anderen Weltreligionen wirst du mit der Geburt Mitglied, auch wenn du nicht daran glaubst. Bei den anderen durch Taufe oder ein Initialisierungsritual, bei uns genügt schon der Eintrag im Geburtsregister. Wir unterscheiden uns von anderen Glaubensgemeinschaften insbesondere darin, dass wir den Klingelbeutel nicht nach, sondern schon vor der Vorstellung rumreichen. Wir sind einiges liberaler als andere Dogmen, was die Anbetung von Götzenbildern angeht. Du darfst dir ruhig auch Moderatoren auf anderen Sendern anschauen.

Was uns vereint, ist der Glaube an eine höhere Macht. Die Macht zum Geldeintreiben. Die Frage, ob es ein höheres Wesen gibt, das uns alle leitet und gnadenvoll über uns wacht, bleibt im Fall der Billag nicht unbeantwortet: Jawohl, es gibt den Gesetzgeber (in manchen Glaubensgemeinden «Altes Testament» genannt), die höchste Macht, unsere Legislative. Wo andere Konfessionen den Beweis für die Existenz dieses übergeordneten Wesens schuldig bleiben, erhältst du ihn von der Billag-Familie sogar schriftlich. Zuerst als Mahnung, dann als Zahlungsbefehl.

Wir verschicken eine Million Mahnungen jährlich und leiten 60 000 Betreibungen ein. Unsere missionarische Bewegung besteht darin, diese Sünder zu bekehren. Die Zahl der Schwarzseher (heute politisch korrekt «nicht zahlende Billag-Kunden» genannt) soll mindestens so stark abnehmen wie das Publikum von «Schawinski». Wer tief in sein Herz schaut, der wird sich zur Sünde des Gratiskonsums bekennen. Denn das schlechte Gewissen, heimlich Programme anzusehen, lastet schwer. Dabei leisten unsere Kontrolleure humanitäre Hilfe und bieten vor Ort geistigen Beistand durch Direktzahlung (in anderen Religionen «Ablasshandel» genannt).

Ebenso wie diverse Religionen versprechen, dass gute Menschen in den Himmel kommen, versichern wir unseren Gutgläubigen, sie werden dereinst durch die Zwangsgebühr ein besseres TV-Programm erhalten. Und ebenso wie andere Religionsführer erfüllen wir diese Erwartung bis zum Zeitpunkt deines Todes nicht. Und dann ist es zu spät. Unsere gemeinsame Mission besteht darin, die Botschaft der Liebe durch Radio und TV zu verbreiten. Und zwar die Liebe zum Geld.

Unsere Familie befindet sich in einem Neuordnungsprozess. Ab 2017 muss für alle Geräte, mit denen der Empfang der Programme technisch möglich ist, bezahlt werden. Also auch Geräte, die aus einem Waschpulver-Karton und zwei WC-Rollen gebaut wurden. Am Ausgang des zweiten Gotthard-Tunnels soll eine Maut-Station eingerichtet werden, wo unsere Gebühr gleich bei der Einreise entrichtet werden kann. Unser Glaube ist sowieso grenzenlos. So soll demnächst auch Gewaltherrscher Putin für den ukrainischen Staatssender eine Billag-Gebühr einfordern.

In jeder Glaubenslehre gibt es eine wiederkehrende Frage, die nie zufriedenstellend beantwortet wird: Liebt Gott mich? In unserer Familie genügt es, dass die Billag dein Geld liebt. Du brauchst uns nicht zurückzulieben. Gott sieht alle. Die Billag auch.

Text: Roland Schäfli